

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

220 (21.9.1937) Zweites Blatt

Sowjettfreundschaft in Paris und London

London hofft auf Verhandlungen mit Rom

Wenn Benito Mussolini, der Führer des faschistischen Staates, zum Besuch in Deutschland eintritt, findet er und mit ihm der leitende Staatsmann Deutschlands eine europäische Lage vor, die an Eindeutigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Sie rechtfertigt die Notwendigkeit, die Absicht der Sowjetunion — Rom so stark und widerstandsfähig zu machen, wie das möglich ist.

Die französischen Manöver in der Normandie, die in Anwesenheit des englischen Kriegsministers stattfanden, haben sowohl Herrn Daladier wie Herrn Gore Belisha zu politischen Reden veranlaßt, die nicht anders als im Sinne des Wiederauflebens der alten Entente gewertet werden dürfen. Herr Daladier erklärte mit Bezug auf Frankreich und England: „Es gibt keine bessere Garantie und keine bessere gemeinsame Versicherung gegen einen Angriff als die Einigkeit der beiden Demokratien.“ Und der englische Kriegsminister erwiderte: „Diese Manöver sind Ausdruck der Interessen, die England und Frankreich gemeinsam haben.“

Diese französisch-englische Entente bekommt ihren besonderen Akzent aber dadurch, daß von ihr aus ganz deutliche Verbindungslinien nach Moskau, oder, wie man richtiger sagen muß, zum internationalen Bolschewismus verlaufen. Frankreich hat sich der Sowjetunion durch jenen uneligen Hilfleistungspakt verpflichtet, auf Grund dessen dann mit englischer Unterstützung die Sowjetunion in die große europäische Politik herübergeholt wurde. England hat noch ein weiteres getan: um im Mittelmeer, wo es sich selbst der wachsenden Machtstellung Italiens gegenüber nicht mehr überlegen fühlt, ein Gegengewicht gegen diese italienische Stellung zu schaffen, hat es im Vertrauen von Montreux die Sowjetflotte ins Mittelmeer geholt. Mit welchen für den Frieden verhängnisvollen Wirkungen, haben gerade die letzten Wochen gezeigt.

Man hat gelegentlich wohl aus gewissen Reaktionen in Frankreich, wie z. B. den kritischen Äußerungen, die General Gamelin über den militärischen Wert der Sowjetarmee in einer Broschüre über die Verteidigung Frankreichs niederschrieb, oder in mißverständlichen Bemerkungen französischer Reichskreise über die innenpolitischen Folgen des Bündnisses mit Moskau, folgern wollen, daß dieses Bündnis in Frankreich an Sympathie eingebüßt habe. Das ist ein gefährlicher Irrtum. Die Regierung rechnet mit dem Sowjetpakt als mit einer festen Größe ihrer Politik und wenn sie ja in dieser Einstellung erlahmen sollte, dann sorgt der Druck des linken Flügels der Volksfront dafür, daß sie zu dem von den bolschewistischen Freunden vorgezeichneten Kurs zurückkehrt.

Ebenso hat man geglaubt, der Blutterror Stalins oder die Wirren der roten im Mittelmeer würden England ein Licht darüber aufleuchten, daß Herr Eden mit seiner Voreingenommenheit für die Sowjetunion auf dem falschen Wege ist. Wie irrig! Herr Eden ist gerade dabei, seine Mittelmeerpolitik ganz und gar im Sinne Moskaus zu orientieren. Was Moskau noch mit einiger Zurückhaltung tat, nämlich die Organisation der Mittelmeerkontrolle zugunsten der Sowjetflotte für das rote Spanien, hat Genf inzwischen mit brutaler Offenheit vollendet. England und Frankreich haben es nicht mehr erst für notwendig befunden, den Nichteinmischungsaustrich in London mit den problematisch gewordenen spanischen Fragen zu befaßen, sondern sie haben in Genf, die Rechte der anderen beteiligten Staaten souverän übergehend, aber offenbar im engsten Einvernehmen mit Wjatschomirskij, beschlossen, die Seekontrolle an der gesamten spanischen Küste aufzuheben. Außerdem ist das Ueberwachungsabkommen von Nyon auch auf Ueberwasserfahrzeuge und Flugzeuge ausgedehnt worden. Vaten bei diesen Genfer Beschlüssen standen die roten Volksfrontführer von Frankreich, Regier, der sogenannte Ministerpräsident des bolschewistischen Spaniens, den sich der Völkerbund im Augenblick auch als Präsident des Rats gefallen läßt, und Caballero, der tospanische Oberkommandant, der in Paris das Eisen führte, indem er frank und frei erklärte, die 2. und 3. Internationale würde in den verschiedenen Ländern die Regierungen notfalls durch das Mittel des Bürgerkrieges zwingen, für Notspanien und gegen Franco, Italien und Deutschland einzugreifen.

Das Echo aus Italien auf diese unerhörten Vorgänge ist von einer herzerstreuenden Deutlichkeit. Man sieht darin ein Wiedererzählen der von England im Mittelmeer geführten Sanktionsfront gegen Italien, betrachtet die Genfer Abmachungen also als eine offene feindliche Demonstration gegen Rom. In Rom hat unterdessen Graf Ciano den Geschäftsträgern Englands und Frankreichs die Haltung Italiens darzulegen, nachdem die Rómer Zusatzabkommen ihm unterbreitet wurden. Die italienische Haltung läßt die Möglichkeit

Berliner Verkehr abgeblendet

Fiegeralarm in der Reichshauptstadt — Die Luftschutzwoche hat begonnen

M.B. Berlin, 21. Sept. In den Abendstunden erlebten die Berliner über ihrer verdunkelten Stadt die Abwehr eines weiteren Fliegerangriffs. Raub vernahm man das Geräusch der Motoren, da sah man schon die Scheinwerfer im nächtlichen, hier und da von Wolken bedeckten Himmel nach den Angreifern abtaffen. Schon nach wenigen Sekunden war der feindliche Flieger gefahrt und erschien wie ein silberner Vogel im Strahlenbündel. Das anfangs noch schwache Abwehrfeuer der schweren Flakbatterien wird stärker, je mehr sich die Angreifer der Stadtgrenze nähern. Den Kampfflugzeugen, die das Abwehrfeuer zu hören versuchen, wird ihr Bemühen durch bereits ausgefandte Flieger empfindlich gestört. Einigen feindlichen Fliegern gelingt es, in großer Höhe durch die Sperrnetze zu kommen, aber nur einer kann einen einzigen Bombenabwurf mit einiger Zielsicherheit ausführen und schon ist er ermittelt und unschädlich gemacht.

Die Abwehrsperrnetze an der Peripherie Berlins hat ihren Zweck vollkommen erreicht. Ueber dem Stadtbinnen ist von den Angreifern kaum etwas zu bemerken. In unbestimmten Zeitabständen wiederholt der Feind seine Versuche, im Schutze der Nacht das Angriffsziel zu erreichen. Doch vergeblich, die Sperrnetze um die Reichshauptstadt erweisen sich allen Anforderungen gewachsen.

M.B. Berlin, 20. Sept. Mit vorbildlicher Disziplin haben sich die Berliner Verkehrsmittel in den Dienst der ersten Luftschutz-Großübung gestellt.

Verhältnismäßig am einfachsten hatte es die U-Bahn bei der Verdunkelung, und sie brauchte nur die Eingänge zu den Bahnhöfen lichtdicht abzublenden und konnte im übrigen auf den unterirdischen Bahnhöfen entsprechend die übliche Beleuchtung beibehalten. Nur wo die U-Bahn zur Hochbahn übergeht, da mußten die Züge verdunkelt und die Bahnhöfe ebenfalls weitgehend abgeblendet werden. Aber alles gestaltete sich reibungslos.

Weniger einfach war es schon bei der S-Bahn. Die Bahnhöfe lagen fast im Dunkeln und wurden nur durch die notwendigen Lampen erleuchtet. In den Zügen waren, ebenso auch wie bei den Straßenbahnen u. Omnibussen blaue Firmen statt der weißen angebracht und verbreiteten ein gedämpftes, magisches Licht. Nur an der Lokomotive vorn leuchteten zwei gelbe Augen. Aus Sicherheitsgründen waren auch die Verkehrszeichen auf der Strecke mit ihren roten und grünen Lichtern in Betrieb gehalten.

Keine leichte Aufgabe hatten Omnibus und Straßenbahn mit der Verdunkelung zu erfüllen; denn sie sind ja auf die Straße angewiesen und müssen auf die Sicherheit ihrer Fahrgäste und der übrigen Verkehrsteilnehmer bedacht sein. Auch hier haben sich die blauen Lämpchen in dem Wagen selbst bestens bewährt. Natürlich waren die Schilder mit den Bezeichnungen der Zielstationen an den Stirnseiten der Omnibusse und Straßenbahnen verdunkelt.

In tiefer Dunkelheit lag auch der Flughafen Tempelhof. So gar die roten Lichter auf den Leuchttürmen der Großstadt und den hohen Schornsteinen in der Umgebung des Flugfeldes waren ausgeschaltet. Nur wenn ein Flugzeug sich näherte, leuchteten die Warn- und Richtungszeichen auf. Im übrigen wurde der Flugverkehr wie immer abgewickelt.

Trotz der Verdunkelung mustergültiger Verkehr. Bis Mitternacht kein einziger Unfall.

Übung im Kraftwerk West in Siemensstadt

Besonders lehrreiche Erfahrungen für das Verhalten der Bevölkerung im Ernstfalle brachte die Übung im Kraftwerk West in Siemensstadt. Hier hatten die gelandeten „Bomben“ einen angenommenen Schaden angerichtet, der verschiedene wichtige Werkabteilungen zerstört und unbrauchbar gemacht hatte. Durch das umsichtige Verhalten der Werkabteilung und den rücksichtslosen Einsatz jedes einzelnen Mannes des Werkluftschutzes konnten die Schäden aber in kurzer Zeit behoben werden.

Der Angriff aus der Luft brachte einmal einen Kohlenbunker, der etwa 40 000 Tonnen Kohle faßt, zum Brennen. Da die Werkluftschutzleitung die Mitteilung erhielt, daß mit einer Unterstützung durch die Feuerlöschpolizei nicht zu rechnen sei, wurde eine Selbstschutztruppe mit der Feuerbekämpfung beauftragt. Zu allem Unglück wurden — selbstverständlich wieder angenommen — die Hydranten zerstört. Der örtliche Brandbekämpfungsleiter an den Bunkern wußte sich aber auch da zu helfen. Er ließ einfach die brennenden Kohlen durch den großen Bagger umladen und zum Teil in den Kanal versenken, so daß nach verhältnismäßig kurzer Zeit die Gefahr einer Verbreiterung des Brandes der gesamten und Bunker vermieden werden konnte. Auch andere angenommene Schäden wurden durchaus ernstlich behoben. Die Übung erbrachte den Beweis, daß der Werkluftschutz auch ohne Hilfe der Feuerwehr, der Technischen Nothilfe oder des Spezialtrupps auskommen konnte.

„Vorbildlich“ — Italienisches Urteil über die Berliner Luftschutzübung.

M.B. Mailand, 21. Sept. Die norditalienische Presse behandelt mit großem Interesse die deutschen Luftschutzübungen und schildert im einzelnen die vorbildliche Durchführung des Luftschutzes in Berlin. Mit bewundernswürdiger Disziplin habe die gesamte Bevölkerung die vorgeschriebenen Maßnahmen zur Abwehr eines Luftangriffs auf die Reichshauptstadt unterzogen. Die Zeitungen heben hervor, daß es die größten und wirksamsten Luftschutzübungen seien, die bisher in Deutschland durchgeführt wurden.

weiterer Verhandlungen zu. London hofft nun auf Entspannung und Mitarbeit Italiens im Mittelmeer. Man spricht auch davon, daß der englische Ministerpräsident ein zweites Sandschreiben an Mussolini senden werde, um die Spannung zwischen England und Italien zu überbrücken und die Aussprache über die Mittelmeerkrise einzuleiten.

Englische Hoffnungen

London, 20. Sept. Die amtliche Mitteilung, die in Rom im Anschluß an die Unterredung von Außenminister Ciano mit den Geschäftsträgern Englands und Frankreichs veröffentlicht wurde, findet größte Beachtung. Das Eis sei gebrochen und jetzt die Aussichten für eine Teilnahme Italiens an der Patrouille im Mittelmeer günstiger. „Daily Telegraph“ schreibt, in amtlichen römischen Kreisen herrsche jetzt Zuversicht, und man hoffe, daß man jetzt doch noch zu einer zufriedenstellenden Lösung des Ueberwachungsproblems kommen werde. „Daily Express“ hebt insbesondere hervor, daß Frankreich und England Italien gegenüber jetzt doch den ersten Schritt gemacht hätten, daß man somit jetzt aus der Sackgasse herausgekommen sei.

„Daily Mail“ begrüßt in einem Leitartikel ebenfalls die Wendung. Die letzten Nachrichten aus Rom, so meint das Blatt, gäben zu der Hoffnung Anlaß, daß in Kürze wieder eine Zusammenarbeit zwischen Italien, England und Frankreich zustande komme. Sie werde von allen gewünscht mit Ausnahme von Moskau, dessen Machenschaften Italien von der Konferenz von Nyon ferngehalten hätten.



Wirksam — aber geschmacklos
Amerikanische Warnung vor Verkehrsunfällen.
(Scherl-M.)

Heute gibt's hunderttausend Mark für nur 3 Mark!

Das nächste „Große Los“ kann Ihnen gehören!

Das „Große Los“ der 49. Preußisch-Süddeutschen (276. Preussische) Klassenlotterie ist schon gezogen worden. Je 1 Million fiel in beiden Abteilungen auf dieses Glückslos; jeder, der ein Ahtellos für 3.— RM je Klasse spielte, erhielt nun bare 100.000.— RM — wer einen größeren Losanteil sein Eigen nannte, das entsprechend Vielfache dieser Summe.

Die 50. Preußisch-Süddeutsche (276. Preussische) Klassenlotterie beginnt:

Schon am 20. Oktober findet die Ziehung der ersten Klasse statt — insgesamt werden in 5 Klassen 848 000 Gewinne auf 800 000 Lose ausgespielt. Fast jedes zweite Los gewinnt also — der Gewinnplan sieht insgesamt 67.660.180.— Reichsmark vor. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei, und ein Ahtellos kostet nur 3.— RM je Klasse. Sichern Sie sich noch heute ein Los. Sie erhalten es nebst dem amtlichen Gewinnplan bei den staatlichen Lotterien einnehmern. Anschriften werden Ihnen auf Wunsch gern mitgeteilt, wenn Sie an die Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie, Berlin W 35, Viktoriastraße 29, schreiben.

Aus dem Gewinnplan der neuen Lotterie:

2 x 1.000.000	2 x 300.000	10 x 100.000
2 x 500.000	2 x 200.000	12 x 50.000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000.— RM und 342 968 weitere Gewinne im Gesamtbetrage von 61.910.180.— RM

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie

Warur.



In der 5. Klasse der 49. Preussisch-Süddeutschen (276. Preussische) Klassenlotterie fiel das „Große Los“ mit je 1 Million Mark in beiden Abteilungen auf die Nr. 198 710.

DIE LOSNUMMER-ZAHL OHNE GEWAHR FÜR DRUCKFEHLER

Allerlei Interessantes aus Baden

Bruchjaler Großflugtag.

16. Bruchjal, 20. Sept. Das NS-Fliegerkorps veranstaltete am Sonntag einen Flugtag mit großartigen Vorführungen aus dem gesamten Gebiet des Flugportes. Das Gelände des früheren Grenzerplatzes der Dragoner war von vielen Tausenden aus Stadt und Land umfüllt. Besonders die HJ war stark vertreten, die ja den Segelflugport mit so großer Begeisterung in sich aufnimmt. Für diese waren an 300 Freiflüge gestiftet worden. Erstmals wurde durch den Segelflugsieger Lohr-Helberberg ein Doppelflügelflug vorgeführt, ferner ein Fallschirmabstieg durch den HJ-Walter Zahn-Helberberg. Stauenswert waren die Darbietungen des Karlsruher Kunstfliegers Helmer. Ein Kameradschaftsabend beschloß den Tag.

16. Bruchjal, 20. Sept. (Zu einem Erlebnis) gestaltete sich für die überaus zahlreichen Hörer im Großen Bürgerhofsaal das Sonntagabend vom NS-Reichs-Symphonieorchester gebotene glänzende Konzert. Werke großer Meister wurden in beachtenswerter Form von dem 90 Musiker starken Orchester unter der straffen Leitung von Franz Adam zu Gehör gebracht.

16. Konstantz, 20. Sept. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich am Samstagmittag auf dem Dampfer „Zähringen“, der um 5,10 Uhr die Station Unterhüdingen mit Kurs auf Meersburg verließ. Etwa 2 km nach der Abfahrt von Unterhüdingen sprang eine in den 40 Jahren stehende Frau plötzlich über Bord.

Der Kapitän ließ den Dampfer sofort wenden und die Besatzung warf Rettungsringe über Bord. Die Frau ergriff schließlich einen Rettungsring und wurde geborgen. Die Frau, die aus dem Rheinland stammt und als Kurgast in Ueberlingen weilte, gab an, daß sie aus einer plötzlichen Gemütsdepression gehandelt habe.

Beim Rangieren überfahren.

16. Griesen (Am Waldshut), 20. Sept. Beim Rangieren auf dem Bahnhof Griesen erfolgte am Montag nachmittag gegen 17 Uhr ein Zusammenstoß. Dabei wurde ein Wagen aus dem Gleis gedrückt und erfasste einen 87 Jahre alten pensionierten Eisenbahnbeamten, der sich gerade dort aufhielt. Dem Greis wurden beide Beine abgefahren. Er starb bald darauf an den schweren Verletzungen. Die Untersuchung des Unfalles wurde sofort in die Wege geleitet.

Durch Hantieren mit der Schußwaffe getötet.

16. Waldshut, 20. Sept. Der 16jährige Lehrling Ernst Kaiser aus Degeren hatte am Samstag in seiner Lehrstelle, einer Eisenwarenhandlung in Waldshut, heimlich einen Walzenrevolver mit Munition an sich genommen. Am Sonntagmittag machte er mit mehreren Kameraden und Mädchen einen Ausflug nach dem benachbarten Waldkirch. Nachdem die ganze Gesellschaft durch Bier- und Weingenuss angeheitert war, gab Kaiser auf dem Heimweg mehrere Schüsse ab. Den letzten Schuß wollte — nach Angaben Kaisers — der ebenfalls 16jährige Franz Ader aus Waldshut abgeben. Bei der Uebergabe der

Aus dem Pfinztal

Wald röhren die Hirsche.

16. Mitte September, wenn die Nächte kühler werden, beginnen die Hirsche zu schreien, zu röhren. Vor allem in kalten Mondschein Nächten kann man ihren dröhnenden Ruf vernehmen. Aber erst Ende September oder Anfang Oktober erreicht die Zeit der Hirschbrunst ihren Höhepunkt. Für den Naturfreund gibt es kaum etwas Schöneres als das Belauschen des röhrenden Rot- und Edelhirsches, besonders wenn sich mehrere Gegner die Herausforderung zuschleiern. Die Geweihe senken sich und prasseln in erbittertem Kampf aufeinander. Leicht hat es ein alter Biersechener nicht in dieser Zeit; denn als Blahhirsch muß er dauernd kampfbereit sein. Ernste Auseinandersetzungen zwischen den Hirschen sind in Revieren, wo die Zahl der Hirsche der der Tiere entspricht oder diese übertrifft, nicht selten. Oft enden diese Kämpfe mit dem Tod des schwächeren Gegners, der gefortelt (aufgezabelt) wird. Manchmal gehen auch beide Hirsche elend zugrunde, wenn sich ihre Geweihe verdrängen und nicht voneinander gelöst werden können. Starke Hirsche haben aber nicht immer ein Brunstrudel, sondern suchen hier und dort ein Tier, mit dem sie sich eine Zeitlang herumtreiben, um dann weiterzugehen.

Die Grözingen, Söllingen und Kleinfeldbacher Kirchweih ausgeläutet.

Grözingen, 21. Sept. Alles erreicht einmal ein Ende, so auch die Kirchweih in den drei Pfinztalorten, die sich in diesem Jahre einer selten guten Beteiligung erfreute. Brachte schon der Sonntag einen Betrieb, der den des Vorjahres bei weitem übertraf, so konnte man auch mit der Beteiligung an dem zweiten Kirchweihstag voll auf zufrieden sein, wenn auch das Wetter nach der anfänglichen Enttäuschung des Sonntags nicht so war, wie wir es uns wünschten. Es kann jedoch gesagt werden, daß man bei der Kirchweih, bei den Wirten und den Gärten, auf die erwartete Rechnung gekommen ist. Doch nun sind die Geigen, Pauten und Trompeten und damit die frohe Kirchweih-Musik verklungen, die Arbeit hält uns wieder im Bann bis uns in den folgenden Festtagen das Schmelzen der ungetriebenen Freude abermals in den Hafen des ungetriebenen Glückes und Frohsinns steuert.

Verkehrsjünder.

Dem in Karlsruhe, Lachnerstraße 28, wohnhaften Kurt Knopf wurde das Führen von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlag, weil er am 10. September 1937 in betrunkenem Zustande mit einem Kleinstkraftwagen von Karlsruhe über Durlach, Grözingen nach Betghausen gefahren ist. Infolge der Alkoholeinwirkung ist Knopf mit dem Kraftfahrzeug freihändig gefahren und hat dadurch den übrigen Straßenverkehr erheblich gefährdet; auch hat er auf das Haltezeichen eines Polizeibeamten nicht geachtet. Wegen der Uebertretung wurde Knopf im Schnellverfahren mit 14 Tagen Haft bestraft.

Badisches Landvolk!

Wiederum stehen wir vor einem großen Fest, dem Erntedanktag mit dem Staatsakt auf dem Büdberg! Zu euch Landwirten und zu den Volksgenossen spricht der Führer. Seht ihn mit eigenen Augen! Stolz, Dank, Treue und Pflichtbewußtsein wird Hunderttausende erfüllen. Landvolk und Städter der Grenzmark, benutz den billigen dreitägigen badischen Sonderzug zum Büdberg mit großem Heimatabend und Besichtigung in Hannover! Die gesamten Teilnehmerkosten belaufen sich auf

Vor den Schranken des Gerichts

Ein feiner jüdischer Betrieb

Heidelberg, 20. Sept. Vor der Heidelberger Großen Strafkammer hatten sich der 53jährige Jude Eduard Salomon und sein Stiefsohn Kurt Walter aus Waldorf zu verantworten. Die Verhandlung enthielt das typische Bild, das immer und immer wieder bei den Kassenhänderprozessen zutage tritt. Salomon, der in Waldorf eine Zigarrenfabrik betrieb, nützte die finanzielle und wirtschaftliche Abhängigkeit der Arbeiterinnen aus, brachte sie immer mehr in Abhängigkeit, bis er dann zum Schluß ein regelrechtes Verhältnis mit ihnen unterhielt. Besonders die Mädchen, die im Alter von 15 bis 16 Jahren zu ihm als Arbeiterinnen oder Hausangestellte kamen, waren vor ihm nie sicher. Salomon bestätigte alle Angaben der Zeuginnen, soweit sie sich auf die Zeit vor dem 15. September 1935, dem Tag des Inkrafttretens der Nürnberger Gesetze, erstreckten. Bei den Verbrechen nach diesem Zeitpunkt handelt es sich um einen „Stratum“ der Mädchen. Wesentlich anders verhielt sich der Angeklagte Walter, der anscheinend bei seinem Stiefvater in die Lehre gegangen war. Er unterhält nicht nur schon seit Jahren mit der Hausangestellten ein Verhältnis, sondern verführte auch noch nach Verkündung der Nürnberger Gesetze zwei Mädchen. Typisch für das Vorgehen der Juden ist die Aussage dieses Angeklagten, der zu einem Mädchen äußerte: „Deutsche Mädchen sind gerade gut dazu, bei einer Jüdin darf ich das nicht machen.“ Die Strafkammer hielt die Angeklagten für überführt und verurteilte Salomon zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und den Angeklagten Walter zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus. Beide Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt. Außerdem wurde dem Angeklagten Salomon die Berufsausübung als Betriebsführer auf die höchstzulässige Dauer von fünf Jahren unterlag.

Waffe an Ader soll diese nun zu Boden gefallen und losgegangen sein. Das Geschöß ging dem Ader in den Kopf und führte in ganz kurzer Zeit seinen Tod herbei. Kaiser wurde festgenommen.

Steinbach erhält die erste Bauernführerschule des Reiches.

16. Bühl, 20. Sept. Die Ortsgruppe der NSDAP, und die Stadtgemeinde Steinbach hatten den Leiter der Hauptabteilung I der Landesbauernschaft Baden im Reichsnährstand, ihren Ehrenbürger Albert Roth Liedolsheim, zur Geburtstagsfeier eingeladen. Der alte Vorläufer der nationalsozialistischen Bewegung wurde bei seinem Erscheinen von den in großer Zahl erschienenen Parteigenossen, Vertretern der einzelnen Parteigliederungen und der Bürgerschaft herzlich begrüßt. Ortsgruppenleiter Pg. Fritz Fleischer gab dem herzlichen Willkommen an den Ehrenbürger von Steinbach beredten Ausdruck und Bürgermeister Pg. Maß sprach herzliche Glückwünsche zum Geburtstag von Albert Roth aus, dem er einen von der Ortsgruppe der NSDAP gestifteten silbernen Pokal überreichte. In seiner Dankesansprache gab Albert Roth seiner Freude darüber Ausdruck, wieder einmal mit den alten Kameraden zu-

Nordprozeß Kaiser in zweiter Auflage

Stuttgart, 20. Sept. In der Nacht vom 7. auf 8. November vorigen Jahres hatte der 23 Jahre alte ledige Wilhelm Kaiser von Geisingen a. N. die 22jährige Bedienung Marie Kaiser von Osterburken im Gasthaus „Zum Adler“ in Glosheim a. N. Ludwigsburg, wo sie bedient war, aus Eifersucht mit einer Selbstladepistole erschossen, als sie ahnungslos zu ihm an den Tisch trat, um zu kassieren. Das Mädchen, mit dem er kurze Beziehungen unterhalten hatte, war seiner rassist überdrüssig worden, weshalb Kaiser sich in den gelegentlich von ihm äußerten Gedanken hineinsteigerte: „Wenn ich sie nicht töten soll sie auch kein anderer bekommen.“ Nachdem er an drei verschiedenen Stellen ein umfangreiches und genau notiertes Geständnis abgelegt hatte, widerrief dies Kaiser vier Wochen später und behauptete, er habe dem Mädchen die Pistole gezeigt wollen, damit sie erschieße; dabei sei der Schuß dann wesentlich losgegangen. Trotz dieses Widerrufs verurteilte das Schwurgericht am 25. März wegen eines Verbrechen im Nordes zum Tode, da es auf Grund seiner früheren Geständnisse und der Beweisaufnahme die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Tat mit Ueberlegung ausgeführt wurde. Das Reichsgericht hat inzwischen aus Gründen, die mit der gerichtlichen Entscheidung über die Bewertung der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten zusammenhängen, das Urteil in vollem Umfang aufgehoben und die Straffache zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz zurilderverwiesen. Am Montagvormittag ist das Schwurgericht erneut in die Verhandlung des Falles eingetreten. Geladen sind 35 Zeugen und vier Sachverständige. Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von vier bis fünf Tagen.

kommen zu sein, sei doch der Kampf in diesem Bezirk bis zur Machtübernahme besonders schwer gewesen. Wie der „Mittelbadische Boten“ berichtet, teilte Albert Roth im Verlaufe seiner weiteren Ausführungen mit, daß die erste Bauernführerschule des Reiches des Reiches erbaut werde. — Ortsgruppenleiter Fleischer brachte Dank und Freude darüber zum Ausdruck, daß die erste Bauernführerschule nach Steinbach kommt, die oberhalb des Umweger Kebaberges erstellt werden wird. Mit den nationalen Liebern wurde der offizielle Teil des einundzwanzigstündigen Ehrenabends für Albert Roth geschlossen.

Ein Schiffstoch vermisst. — Wer kann Angaben machen?

16. Mannheim, 20. Sept. Vermisst wird seit 11. September 1937 der verheiratete Schiffstoch Anton Kirsch, geb. am 15. 3. 1887 in Oberwesel, wohnhaft dort, Liebstauensstraße, zuletzt am dem Dampfer Stinnes I. Kirsch ging am 11. Sept. 1937 vom Dampfer Stinnes I hier an Land, um Lebensmittel einzukaufen und ist seitdem nicht mehr zurückgekommen. Er hatte 12 Mark bei sich.

Beschreibung: Etwa 1,65 m groß, unterseht, kräftig graumeliertes Haar, kurzgeschmittener Schnurrbart, längliches, gebräuntes Gesicht, hohe Stirne, lüdenhafte Badenzähne, am linken Ringfinger Trauring, an der rechten Hand zwischen Daumen und Zeigefinger einen kleinen Anker mit den Buchstaben A. K. tätowiert, trägt dunkelgrauen Anzug, blaue Schiffermütze, grünes gemustertes Hemd mit gleichem Kragen, grüne Krawatte mit weißen Streifen, schwarze Halbchuhe. Kirsch hat wahrheitsgemäß seinen Schiffserpaß bei sich. Anhaltspunkte über den Verbleib des Vermissten wollen der Kriminalpolizei unter Rufnummer 35851 oder der nächsten Polizeiwache in Mannheim mitgeteilt werden.

Müllheim, 20. Sept. (Schäferereignisse) Hier wurde die erste badische Schäferereignisse gegründet. Die Schäfervereine der Genossenschaft. Zur Vorherrschaft wurde Bürgermeister Krieger-Niederwieser bestimmt. An der Genossenschaft sind außer Müllheim noch mehrere Nachbargemeinden beteiligt.

Vörsach, 20. Sept. (Narrenzüge tagen.) Der Verband Oberheinischer Narrenzünfte, der sich die Pflege altbergebrachten Faschnachtsbrauchtums zur besonderen Aufgabe gemacht hat, hielt am Sonntag in Vörsach eine Tagung ab. Die Tagung galt der Vorbereitung des großen Oberheinischen Narrentages am 12. und 13. Februar nächsten Jahres. Obmannsmeister Harry Schäfer-Breilach begrüßte die zahlreich erschienenen Jungmitglieder. Er konnte mit besonderer Freude feststellen, daß die Narrenzunft Säckingen geschlossen dem Verband beigetreten ist. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Dinge wurde der wichtigste Punkt: Oberheinischer Narrentag in Vörsach besprochen. Hierbei gab Hanns Uhl in seinen Ausführungen ein klareres Bild von dem Stand der Vorarbeiten und erteilte Ratsschlüsse zur engen Zusammenarbeit, um hier in Vörsach, im Grenzland, ein geschlossenes Bild der Sitten und Bräute in würdiger Weise der Bevölkerung des Markgräulerlandes zu zeigen.

Vörsach, 20. Sept. (Tödiher Unfall.) Am Samstag trug sich auf der Wolf-Hiller-Straße bei der Maschinenfabrik Kern ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Motorradfahrern zu. Der aus dem Städtchen kommende 36jährige Bauarbeiter Wilhelm Lehmann aus Vörsach fuhr mit voller Wucht mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Motorradfahrer mit Sozius zusammen. Lehmann stürzte dabei so schwer, daß er einen Schädelbruch, Beinbruch und andere schwere Verletzungen davontrug. Im Städtischen Krankenhaus Vörsach ist er in der Nacht zum Sonntag gestorben.

Die 900-Jahrfeier der Stadt Schwäbisch-Hall.

16. Schwäbisch Hall, 20. Sept. Die alte Reichs- und Salzstadt prangte in diesen Tagen im Festkleid, galt es doch die 900-Jahrfeier zu begehen. Am Samstagabend fand vor der Altkirche Michaelskirche eine Kundgebung statt, zu der auch Gauleiter Reichsstatthalter Murr erschienen war. Nach der Kundgebung die mit dem Großen Japfenstreich schloß, fand ein Heimatabend statt.

Am Sonntagmorgen zogen die Siedler-Haller Büden und Mädel in der alten rot-schwarzen Siedlertracht durch Straßen und über Wälder und tanzen zu Trommel und Pfeifenpielen die historischen Reigen. Den Höhepunkt des Sonntag bildete der große Festzug, der sozusagen eine Darstellung der Entwicklung einer Stadt durch Jahrhunderte hindurch gab. So zogen hohe Herren, Ritter und Bürger in den alten Trachten vorbei, Stauardenträger und Landsknechte, Kaiser Maximilian und der Reformator Brenz. Lustige Bilder waren dazwischen eingestreut. Der Sonntagnachmittag brachte den Tanz des großen Siedlerhofes auf dem „Grasbüdel“ und am Abend erzählten die Kurianlagen, die Stadt und die Romburg in festlicher Beleuchtung. Außerdem fand ein großes Feuerwerk mit Stadtbeschießung statt. — An den Führer und Reichsstatthalter, sowie an den Ehrenbürger der Stadt Schwäbisch Hall, Reichsstatthalter Dr. Fridl, wurden Begrüßungstelegramme gefandt.

AM. 22.— Nähere Auskunft erteilen auch alle Parteidienststellen. Beeilt euch mit eurer Anmeldung bei den badischen Ortsbauernschaften! Denn am 25. September 1937 ist Melde-schluß!

Fahrwerke nachsehen!

NSG. Mit Rücksicht darauf, daß aufgrund der jüngsten Anordnungen des Chefs der deutschen Polizei mit verschärften Verkehrskontrollen gerechnet werden muß, sollte jeder Fahrwerksbesitzer Mängel an seinen Fahrzeugen sofort beheben. Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß die Polizei die Fahrzeuge auf ihre Verkehrssicherheit hin prüft, wobei besonders der einwandfreien Funktion der Bremsvorrichtungen größte Beachtung geschenkt wird.

Wann sollen die Kartoffeln geerntet werden?

16. Kartoffelerntzeit der Kartoffeln sind normales Absterben des Krautes, Schäfenfestigkeit und Eintrocknen der bis dahin saftigen Stöckchen (Schulze). Wer erntet, ehe diese Kennzeichen auftreten, hat mit einem beträchtlichen Ertragsausfall zu rechnen. In manchen Jahren aber wird der Reifevorgang gestört durch eine abnormale Witterung, sei es durch zu lange Trockenheit oder zu viel Nässe. In beiden Fällen verzögert sich das normale Ausreifen der Knollen und das Vergilben der Blätter, indem das Wachstum eine Zeitlang nahezu still steht. Da aber die Zeit voranschreitet, kommen die Stunden und Tage, wo man glaubt, die Ernte einheimen zu sollen. Eine solche zu frühe Ernte wird um so eher und tiefer getrübt, je schöner das Wetter ist und je mehr der Drang besteht, mit den Feldgeschäften baldmöglichst fertig zu werden.

Zahlreiche Beobachtungen, Versuche und Erfahrungen bestätigen nun, daß der Zuwachs durch Abwarten bis zur vollständigen Reife ein ganz gewaltiger sein kann. Zweifellos wird die Menge der geernteten Kartoffeln dann am größten sein, wenn nach einer Trockenzeit junge, sog. zweiwöchige Kartoffeln entsethen.

Das Wetter

Zeitweise unbedeutend und einzelne Regenfälle, erst später auch wieder aufsteigend. Temperaturen höchstens kurz-dauernd etwas ansteigend, dann erneute Abkühlung.



Heute Dienstag laufen folgende Kurse:
Tägliche Gymnastik und Spiele (Frauen): Gymnasium Durlach 16 Uhr, Hindenburgschule 20 Uhr.
Kindergymnastik: Durlach, Schloßtaferne, 17 Uhr.

Handel und Verkehr

Obstmarktberichte der badischen Bezirksabgabestellen und Erzeugergrößenmärkte vom 17. bis 19. September 1937.
Erzeugerpreise je 50 kg in Reichsmark.

Anbaubezirk Mittelbaden: Pfirsiche 18—28, Zwetschen 10—12, Birnen Güte A 14—22, Güte B 7—13, Äpfel Güte A 9—15, Güte B 6—8, Weintrauben 18—20. Anfuhr gering. Marktverlauf gut.

Aus Stadt und Land

Daten für den 21. September 1937

Sonnenaufgang: 6.13 Uhr Mondaufgang: 18.27 Uhr
Sonnenaufgang: 18.30 Uhr Monduntergang: 7.29 Uhr
Tageslänge: 18 Stunden 27 Minuten

- 1452 Der italienische Reformator Girolamo Savonarola in Ferrara geboren (1498 als Ketzer verbrannt).
- 1568 Kaiser Karl V. im Kloster San Juste in Spanien gestorben (geb. 1500).
- 1832 Der schottische Dichter Walter Scott in Abbotsford gestorben (geb. 1771).
- Der Philosoph Arthur Schopenhauer in Frankfurt a. M. gestorben (geb. 1788).
- Der Fliegeroffizier Max Immelmann in Dresden geboren (gest. 1917).

Der Herr von vorgestern.

Sie kennen ihn doch, den „Herrn von vorgestern“, der sich auch in in den Straßen unserer Stadt und unserer umliegenden Dörfer bewegt und meist aus ihnen in das Getriebe der Landeshauptstadt flüchtet. Er ist der, den man einst einen „besseren Herrn“ nannte — vielmehr er bildet sich ein, ein „besseres Herr“ zu sein. Würde man ihn einen „besseren Mann“ nennen, so wäre er beleidigt. Denn „Mann“ zu sein, das hält er nicht für sein und standesgemäß, das erinnert nach seiner Auffassung so unangenehm an das Wort „Mannschaft“, und alles, was ihm nach Masse klingt, ist ihm verhasst... allerdings sagt er das nicht so laut. Und trotzdem besucht er die Feste und Feiern unserer Zeit, doch dies ist für ihn jedesmal ein schwerer, innerer Kampf. Und ist es gar noch ein gesellschaftliches Ereignis, wo viel „Volk“ hinkommt, wie es die letzten Kirchweihstage waren, da steigt in ihm die Frage auf, ob die Beteiligung für ihn auch „standesgemäß“ wäre. Doch wenn auch gezwungen — er geht hin, denn er will ja nicht auffallen, denn auffallen darf man nicht. So entschließt er sich zur Beteiligung, doch begeistert kann er sich nicht. Begeisterung ist ausfallend — naft keine Ansicht. „Unbeherrschtheit der Gefühle“ nennt er das. Dieser Herr „von vorgestern“ verkehrt selbstverständlich nur in den besten Lokalen und entsieht am liebsten seinem Heimort oder seiner Heimatstadt. Dieser „bessere Herr“ ist lieber Schmalzstullen zu Mittag — natürlich nicht öffentlich — als daß er in Lokalen verkehrt, wo die breite Masse einströmt. Wie fürchtbar wäre es, wenn irgend so ein „Mann“ da neben ihm am Tisch säße. Nicht auszubedenken. Und dieser „bessere Herr“ lebt noch heute. Er stolziert erhabenen Hauptes durch die Straßen von Stadt und Land, er ist zum Ueberlaufen erfüllt von der Eigenliebe, die ihn restlos beherrscht und die kein zufriedenes Lachen und Glückseligkeit bei ihm zuläßt. Wie ein gequältes Wild stürzt er durch das Leben, immer auf der Suche nach dem Menschen, der ihm für seinen Verkehr wert genug erscheint. Wird er ihn finden?

Der Matthäustag. Am 21. September ist Matthäustag. Das Jahr steht nun am Scheideweg und mit dem letzten Viertel geht es seinem Ende entgegen. Der Bauer sagt, jetzt ist „Matthäi am Leisten“. Was zu säen ist, muß jetzt der Mutter Erde anvertraut werden. Ist an diesem Tage das Wetter schön, dann darf man nach der Meinung der Gärtner und Winzer, die es als wettervertraute Leute wissen müssen, noch auf weitere vier Wochen freundlichen Herbstwetters rechnen. In den Zeiten unserer Vorfahren wurde der Matthäustag als der Tag der Tag- und Nachgleiche gefeiert. Man betrachtete ihn schon als den Beginn des Winters, was bei dem früher herrschenden rauheren Klima verständlich erscheint. In hochgelegenen Gebirgsregionen, wo sich Nebel und Schnee schon frühzeitig einnisteln pflegen, führt der Matthäustag noch jetzt den Namen „Wintertag“.

Ausflug der Durlacher Kirchweih.

Durlach, 21. Sept. Nun hat auch die Durlacher Kirchweih ihren Abschluß gefunden. Leider hat auch am gestrigen Montag das Wetter den Verkehr stark gehemmt und viele, die den besten Vorsatz hatten, auch am gestrigen Abend noch einmal den Reiz der Freude bis zur Neige auszuleisten, haben es vorgezogen, diesen Ausflug den Unentwegten zu überlassen. Diese aber feierten doppelt, und das war gut so, denn die reichhaltige Wein- und Speisefeste des Sonntag war in den Gaststätten noch lange nicht erschöpft und allerlei Delikatessen warteten auf die Gäste. Wenn auch der Betrieb, wie schon gesagt, zu wünschen übrig ließ, so war man doch allgemein mit dem gestrigen Tag zufrieden, was weniger der Fall war bei dem Besuche auf dem Kirchweih-Kummel am Bahnhofsplatz, wo der immer wieder einjüngende starke Regen ein Menschengedränge nicht aufkommen ließ. Doch nun sind die Feiertage vorbei, es geht jetzt bergab mit den Festen und Feiern, bis Mitte November der Durlacher Karneval seinen Aufakt nimmt und über die kommenden Feiertage und Festtage des Winters das Feste führen wird. Dann wollen wir nach der Zeit der Defensiven wieder voll in Aktion treten, denn es ist weit bekannt, daß der Durlacher die Feste zu feiern versteht, wie sie fallen.

Auch heute Dienstag noch Betrieb auf dem Volksfest-Platz. Durlach, 21. Sept. Das frohe Treiben findet in einer nach Kirchweih am heutigen Dienstag auf dem Volksfestplatz seine Fortsetzung. Wie gestern in den frühen Nachmittagsstunden, so wird sich auch heute die Jugend nicht nur zu dem frohen Abschlus einfinden, auch die Erwachsenen werden gern in den Abendstunden die Schritte nochmals nach dem Festplatz lenken und so der Durlacher Kirchweih den letzten schönen Abschluß geben.

Verkehrsunfall.

Durlach, 21. Sept. Am 20. 9. 1937 gegen 19 Uhr lief in Durlach in der Adolf Hitlerstraße ein Fußgänger einem Personentransportwagen in die Fahrbahn. Er wurde von dem Fahrzeug erfasst und zu Boden geworfen. Durch den Unfall erlitt er Verletzungen am linken Knie und Ellenbogen, sowie eine Fleischwunde im Gesicht. Der Kraftfahrer brachte den Verletzten nach seiner Wohnung.

Durlach, 21. Sept. Gestern Montag konnte unsere Mitbürgerin, Frau Lisette Walter, D.-Aue, Danzigerstr. 22 wohnhaft, ihren 67. Geburtstag feiern. Zu ihrem Ehrentage noch täglich unsere besten Glückwünsche.

Von der NS-Frauenchaft.

Durlach, 21. Sept. Der heute abend im Rathausaal stattfindende Pflichtabend der Ortsgruppe Durlach der NS-Frauenchaft wird mit einem Vortrag verbunden sein. An diesem

Wie wird meine Invalidenkarte behandelt?

Aufgrund der Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung hat sich jeder Versicherte (und nicht etwa der Unternehmer für ihn) die Quittungskarte zur Invalidenversicherung ausstellen zu lassen. Das Einleihen und Entwerfen der Marken kann an Stelle der Versicherten der Unternehmer übernehmen, der ja auch die Beiträge in Gestalt der Marken zu bezahlen hat. Uebergibt der Versicherte seinem Unternehmer die Versicherungskarte und wird die Verpflichtung des letzteren zum Einleihen der Marken nicht ausdrücklich zwischen beiden vereinbart, so ist sie doch in diesem Falle als stillschweigend vereinbart zu betrachten. Mit dieser freiwillig übernommenen Tätigkeit des Unternehmers ist die Vorlegung der Quittungskarte, ihr Umtausch gegen eine neue, sobald die alte vollgelebt ist, unlösbar verbunden.

Verlangt der Versicherte seine Quittungskarte zurück, so hat der Unternehmer ihm diese in jedem Falle auszuhandigen. Ein Zurückbehaltungsrecht an ihr steht dem Unternehmer selbst dann nicht zu, wenn der Versicherte seine Dienststelle unter Vertragsbruch verlassen hat.

Abend beteiligt sich auch die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft der Ortsgruppe des Deutschen Frauenwerkes und die dem Deutschen Frauenwerk angeschlossenen Verbände.

Die erfolgreiche Kriegerkameradschaft Durlach-Aue.

Durlach, 21. Sept. Zu den vielen Erfolgen in diesem Jahre konnte am Sonntag, den 19. September die erste Mannschaft der Kameradschaft, bestehend aus den Kameraden Hug, Kerner, Moos, Dillipp und Kaiser noch den Schönsten, die badische Meisterschaft im „Oberst Reinhardt-Pokal“ erringen. Bei strömendem Regen kämpften 27 Kreis- und 27 Einzelmeister von Baden auf den schön gelegenen Schießständen am Waldsee in Freiburg um den Sieg, den unsere Kameraden mit dem ausgezeichneten Ergebnis von 456 Ringen in die Heimat mitnehmen konnten. Als Anerkennung belanen sie einen schönen, von Herrn Reichsstatthalter Robert Wagner gestifteten Ehrenpreis, welcher diese Woche im Schaufenster unseres Sozialreferenten, Kamerad Langendorf, ausgestellt ist.

Die badische Meisterschaft im Einzelschießen errang unser Kamerad Moos mit 113 Ringen, welcher ein wertvolles Klein-Kalibergewehr erhielt. Hoffen wir auf den Enderfolg im nächsten Monat in Berlin um die deutsche Meisterschaft der 300 000 Kuffhäuserjäger.

Verkehrsfünder

Dem in Karlsruhe, Adlerstraße 26, wohnhaften Josef Maier wurde das Führen von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt und die Fahrerlaubnis der Klasse zwei entzogen, weil er am 27. August 1937 als verantwortlicher Führer eines Lastkraftwagens auf der Reichsautobahn Heidelberg-Bruchsal gefahren ist und dabei einem 11jährigen Schüler die Führung des Lastkraftwagens überließ. Beim Haltezeichen eines Polizeibeamten wechselte er bei einer Geschwindigkeit von etwa 50 km den Platz mit dem Jungen, wodurch der Lastkraftwagen auf die linke Fahrbahn geschleudert wurde und beinahe mit einem überholenden Personenzug zusammenstieß.

Dem in Karlsruhe, Marienstraße 26, wohnhaften Engelbert Hipp wurde das Führen von Kraftfahrzeugen aller Art untersagt und der Führerschein der Klasse 1, 2 und 3 entzogen, weil er am 27. August 1937 als verantwortlicher Führer in betrunkenem Zustand mit einem Personentransportwagen von Ettlingen nach Karlsruhe gefahren ist und infolge der Alkoholeinwirkung einen Verkehrsunfall verursachte.

Schnellverfahren. 3 Personen wurden wegen verschiedener Straftaten festgenommen und dem Polizeipräsidium zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt.

Dem in Karlsruhe, Roonstraße 13 wohnhaften August Raber wurde das Führen von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt, weil er am 6. September 1937 in betrunkenem Zustand mit einem führerlosen Kraftwagen gefahren ist. Außerdem wurde er im Schnellverfahren mit 10 Tagen Gefängnis bestraft.

Werbefest des Deutschen Möbels

Die „Werbefest des Deutschen Möbels“, die vom 26. September bis 9. Oktober in allen großen Orten des Reichs zur Förderung deutscher Wohnkultur stattfindet, wird am Samstag, den 25. September, durch eine Rundgebung der Reichstammer der Bildenden Künste in Berlin eröffnet werden. Es spricht

Dem Andenken Hindenburgs

Aufruf zu seinem 90. Geburtstag

Berlin, 20. Sept. Das Kuratorium der Hindenburg-Spende veröffentlicht nachstehenden Aufruf:

Vor einigen Wochen haben wir anlässlich des bevorstehenden 90. Geburtstages Hindenburgs unsere Volksgenossen gebeten: helft Hindenburgs Schöpfung, die Hindenburg-Spende, durch Euren Beitrag erhalten und ehrt damit das Andenken des großen Toten durch die Tat des Handelns in seinem Sinne!

Der Führer und Reichstanzler hat sich unsere Bitte nicht nur dadurch zu eigen gemacht, daß er selbst eine namhafte Betrag zur Verfügung stellte, sondern darüber hinaus durch seine Kundgebung vom 13. August ds. Js. zur allgemeinen Beteiligung an der neuen Hindenburgspende aufgerufen.

Zehntausende aus Wirtschaft und Gewerbe, aus den Kreisen der Arbeiter, Angestellten, Beamten und Soldaten, aus allen Schichten und Berufen, aus In- und Ausland sind neben Körperschaften und Verbänden inzwischen dem Aufruf gefolgt. In Beiträgen zum Teil von Pfennigen, kommt zum Ausdruck, daß unser Gedanke, durch die Erneuerung der Hindenburgspende das Andenken Hindenburgs zu ehren, seinen Widerhall gefunden hat.

Nun trennen uns nur noch wenige Wochen von dem 2. Oktober. Und da ergibt nochmals unsere Bitte:

Ehrt Hindenburg durch Euren Beitrag zu seiner Stiftung! Denkt daran, was er für Deutschland tat! Handelt in seinem Sinne! Selbst sein soziales Denkmäl — die Hindenburg-Spende — erhalten.

Ihm zu Ehren!
Ihm zum Dank!

Für das Kuratorium der Hindenburg-Spende:

- Der Vorsitzende:
Landesdirektor a. D. Dr. von Winterfeldt-Meslin.
- Der stellv. Vorsitzende:
Staatssekretär Dr. Reißner.
- Der Geschäftsführer: Dr. Korfmann.

Im Interesse des Versicherten werden Marken, die grundsätzlich in die Markenfelder der Quittungskarte zu kleben sind, auch dann noch als gültig entrichtet angesehen, wenn sie außerhalb der vorgegebenen Markenfelder auf die Innen- oder Außenseite einer Quittungskarte geklebt sind. Beitragsmarken, die jedoch nur auf einem mit der Karte verbundenen oder gar losen, besonderen Bogen geklebt sind, sind nicht rechtswirksam verwendet.

Zugunsten des Versicherten berücksichtigen die Versicherungsämter bei der Prüfung der Frage, für welche Zeit die in einer Invalidenquittungskarte verwendeten Beitragsmarken gelten sollen, nicht ausschließlich die auf den Marken angegebenen Entwertungsdaten. Vielmehr wird der wirkliche Wille des Versicherten ermittelt, dementsprechend der Entwertungsvormerkel dann beurteilt wird. Auf diese Weise wird zugunsten des Versicherten erreicht, daß eine Zeit durch Beiträge belegt ist, die es nicht wäre, wenn die Marken nur entsprechend den Entwertungsdaten angerechnet würden. Dennoch hat jeder, der diese Daten einträgt, so gewissenhaft als möglich zu verfahren.

nach Vertretern des Möbelhandels, der Möbelindustrie und des Tischlerhandwerks Reichstanzler SA-Brigadeführer Franz Moraller.

Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht

Das Reichswehrministerium gibt bekannt: Wehrdienst ist Ehrendienst! Für jeden jungen Deutschen besteht die Möglichkeit, als Freiwilliger in die Wehrmacht einzutreten, vorausgesetzt, daß er völlig auf dem Boden des nationalsozialistischen Staates steht, daß er sittlich, geistig und körperlich dieser ersten Aufgabe gewachsen ist und daß er Lust und Liebe zum Wehrdienst mitbringt.

Neben der Begeisterung für den Wehrdienst ist in den meisten Fällen der Anlaß zu einer freiwilligen Meldung der Wunsch, den Zeitpunkt zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht selbst zu wählen, und die Möglichkeit, zu einem Truppenteil zu kommen, der der Vorbildung, den Neigungen und Fähigkeiten des Bewerbers entspricht oder mit dem er durch Tradition bzw. persönliche Beziehungen verbunden ist.

Die Wehrmacht kommt dem Wunsche jedes einzelnen Freiwilligen in weitgehendem Umfange entgegen. Es ist dies jedoch nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stellen möglich. Eine möglichst frühzeitige Meldung liegt somit im persönlichen Interesse eines jeden Bewerbers. Einstellungsgesuche für die Herbst-Einstellung 1938 müssen von landwirtschaftlichen Arbeitsträften bis zum 15. September 1937, von Bewerbern für die Heeresunteroffizierschule bis zum 1. November 1937, von allen übrigen Bewerbern bis zum 5. Januar 1938 eingegangen sein, sonst können sie für die Herbst-Einstellung 1938 nicht mehr berücksichtigt werden. Bei späterer Meldung muß der Bewerber jedoch damit rechnen, einem anderen Wehrmacht- oder Truppenteil zugewiesen zu werden. Ein Anspruch auf Einweisung bei dem gewünschten Wehrmachtsteil, bei der ausgetauschten Waffengattung oder bei einem bestimmten Truppenteil besteht grundsätzlich nicht.

Die näheren Bestimmungen können bei allen Meldebehörden eingeholt werden.

In alle SA-Sportabzeichen-Träger!

Im Verfolg der vom Obersten SA-Führer erlassenen Anordnungen über den Erwerb des SA-Sportabzeichens und die abzuleistenden Wiederholungsübungen wird nachfolgendes bekanntgegeben:

1. Die in Karlsruhe und den eingemeindeten Ortschaften wohnenden Träger des SA-Sportabzeichens, die nicht der SA, SS, dem NSKK, Reichsarbeitsdienst, Polizei und Wehrmacht angehören, haben sich bis spätestens 1. 12. 1937 bei der SA-Standarte 109, Karlsruhe, Beethovenstraße 2 unter Vorlage ihres Leistungsbuches und Besitzzeugnissen in der dort aufliegenden Liste eintragen zu lassen.

Wer diese Eintragung unterläßt, bringt damit zum Ausdruck, daß er auf den Besitz des SA-Sportabzeichens und des Leistungsbuches keinen Wert legt. In diesem Fall werden SA-Sportabzeichen und Leistungsbuch eingezogen.

Eintragungen erfolgen an den Wochentagen außer Samstags vormittags v. 10-13 Uhr, nachmittags v. 16-18 Uhr

2. Die in den Landbezirken der SA-Standarte 109 wohnenden Träger des SA-Sportabzeichens haben sich in den bei den örtlichen Dienststellen der SA-Standarte 109 aufliegenden Listen eintragen zu lassen. Für sie gelten ferner gemäß der gleichen Anordnungen wie in Ziffer 1. Die SA-Dienststellen sind angewiesen, die Zeiten, in denen die Eintragungen erfolgen können, durch Anschlag bekannt zu geben.

Der Führer der SA-Standarte 109:
Horadam, Standartenführer.

Sages-Anzeiger

Dienstag, den 21. September 1937.

Bad. Staatstheater: „Maria Stuart“, 20-23½ Uhr.
Scala-Theater: „La Bataille“.
Markgrafen-Theater: „Treffpunkt Paris“.
Kammer-Theater: „Der Bettelstudent“.

Badisches Staatstheater.

Nach dem außerordentlichen Erfolg des Lustspiels „Die vier Gefellen“ von Joseph Huth bei der Erstaufführung gelangt dieses aus dem Rahmen der Lustspiele unserer Tage herausretende allerliebste Werk am Mittwoch, den 22. September um 20 Uhr zur ersten Wiederholung. Neben mireren vielbewährten Kräften Efriede Paus, Paul Müller, Ulrich v. d. Trenck, Heinz Graeber konnten sich die neuverpflichteten Mitglieder des Schauspielers Karin Gerd, Cordula Grün, Gudrun Christmann und Herbert Stodder in ihren Rollen besten einführen, sodas „Die vier Gefellen“ zu einem überaus harmonischen und anregenden Abend verhalten. — Am Donnerstag, den 23. September um 20 Uhr wird die in der letzten Spielzeit mit ungewöhnlichem Erfolge herausgebrachte Oper „Lucia“ von Donizetti in der Neufassung von Hans Heinz Wolfgram zum ersten Mal in dieser Spielzeit wieder ausgenommen. Die szenische Leitung hat Hans Heinz Wolfgram, die musikalische Karl Köhler. Die Lucia singt Hannefriedel Grether. In weiteren Hauptrollen sind Franz Fehring, Adolf Schoepflin und Christian Bungartz beschäftigt.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptchriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraker; stellv. Hauptchriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. N. VIII. 3881. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Zweites * Spiel * Sport

Vom Handball.
Mittelbadische Bezirksklasse.

Die Spiele der Mittelbadischen Bezirksklasse hatten stark unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Die Platzverhältnisse stellten an die Mannschaften erhöhte Anforderungen und ließen nicht überall das Spielniveau zu, wie man es erwartet hat. Der Handballsport steht eben gerade bei schlechten Bodenverhältnissen eine Beherrschung des Körpers und technisch und taktisch reifes Können der Spieler mehr wie sonst wo voraus. Überall gaben sie aber ihr Bestes, und es muß den Mannschaften hoch angerechnet werden, daß trotz der geschilderten Unbilden in sportlicher Hinsicht die Spiele einen einwandfreien Verlauf nahmen. Eine Tatsache, die vorgehoben zu werden verdient, und scheinbar nicht in allen Lagern oberster Grundsatz ist.

Die Spiele der Gruppe II:

Die 1. Mannschaft der Turnerschaft Durlach landet ihren 2. hohen Sieg geg. die 1. Mannschaft des Turnvereins Grözingen I. mit 12:5 Toren (Halbzeit 6:3).

Der übliche, bald gewohnte Sonntagsguß, der — Ritze weis miteinbegreifen — manchen Handballfreund anscheinend mehr die geschützten 4 Wände und in ihnen die Ofennähe, anstatt den Kampfsplatz in der Grözingenstraße aufsuchen ließ. Trotzdem ein netter Besuch, der Zeuge eines herrlichen, vom Anfang an scharfen, schnellen und sehr sportlich durchgeführten Kampfes sein konnte, der sich bis zum Schluß steigerte. Beide Mannschaften kämpften zuerst ziemlich gleichwertig mit allem Einsatz ihres reifen technischen Könnens. Bei klugen Zus- und Abspielen, tadellosem Zusammenwirken wechselten die Kampfbilder, bis es den Durlachern gelang, durch ihre Spielweise, ihr Tempo, den Gegner müde zu machen, ohne sich allerdings des Fügelspiels zu bedienen, wie man es von früheren Kämpfen her gewohnt ist. Auf jeden Fall lassen die bis jetzt gezeigten Leistungen zu den besten Hoffnungen berechtigen; denn die Durlacher Mannschaft, mit Kiefer und Schäfer und den Jungen wird, wenn sie sich von der bisherigen, engmaschigen Spielweise abwendet, ein Wort in den Entscheidungen mitreden; denn sie wird aus einem Guß; es findet sich nirgends eine schwache Stelle. Zum Spielverlauf: Anfangs ein ziemlich ausgeglichenes Spiel. In den ersten Minuten schon sieht der Ball im Durlacher Netz. Jetzt wird Durlach warm, Angriff um Angriff wird vorgetragen; Sturm und Hintermannschaft zeigen ihr Können in und aus allen Lagen. Mit 6:3 geht's in die Pause.

Nach Halbzeit wird Grözingen mehr und mehr das Opfer der nun ganz aufstrebenden Durlacher Mannschaft. Ganz groß die einheimische Käuferreihe mit ihrem durchdachten Spiel; alle Spieler setzen ihr ganzes Können ein, und langsam zerbröckelt der Widerstand der tapfer kämpfenden Grözingen Handballer. Grözingen, der Kreisneuling, versteht zu kämpfen, Durlach mit dem harten, unbeeuglichen, erfahrungreicherem Kampfsgeist, verstand es, auch in diesem 2. Spiel wieder zweifellos zu siegen. Auf jeden Fall dürften die bisher gezeigten Leistungen in den kommenden Spielen viele neue Handballanhänger werden.

Das 2. Verbandsspiel der Jugend endete mit einem glücklichen 7:5-Sieg der Durlacher Jugend (Halbzeit 4:5). Die Grözingen Jugend, eine in sich tadellos abgeschlossene Mannschaft, machte der Durlacher Jugend bis zur Halbzeit etwas zu schaffen, kein Wunder; denn verschiedene Spieler der früheren siegreichen Durlacher Jugendmannschaft spielen heute in der 1. Mannschaft. So ließ das einfließende Zusammenpiel da und dort etwas zu wünschen übrig, und wenn es ihr dennoch gelang, ihre 7 Tore als Spielvorteil herauszuholen, im Gegensatz zu den Strafstößen der Grözingen Jugend, dann ist das ein Beweis dafür, daß die Jugendmannschaft von der Turnerschaft auf dem Weg ist, ihr Ansehen zurückzuerlangen, wenn sie sich zusammenfindet; trotzdem ein vielversprechender Anfang ohne das klar überzeugende, gewohnte, Torenergebnis.

Die 2. Mannschaften, die sich zu einem Privatspiel trafen, halfen sich gegenseitig aus, d. h. einige Durlacher Spieler schlüpfen für 1/4 Stunde in das Gästetrikot, damit es zahlenmäßig zur Mannschaft reichte.

Berghausen I. — Blantenloch I. 3:3 (1:1).
Berghausen II. — Blantenloch II. 4:3.

Nach gutem Spiel der 2. Mannschaften betrat die beiden 1. den Platz. Berghausen hat Anstoß, kann des gegnerische Tor gefährden, jedoch ist Blantenloch in den hinteren Reihen auf der Höhe, besonders der Torwart zeigte in der 1. Hälfte sich als der beste Mann auf dem Felde, sonst wäre eine höhere Niederlage bestimmt der Fall gewesen. In der 35. Minute kommt Bergh. aus dem Gebränge zum Führungstor, in der gleichen Minute kann Blantenl. den Ausgleich schaffen 1:1 bis zur Halbzeit bleibt Berghausen leicht überlegen und konnte den Torwart bombardieren, aber dieser machte alles zu Nichts.

Nach Wiederantritt kommt Blant. etwas mehr auf und kann in Abwehrstellung kurz darauf die Führung 2:1 übernehmen. Auf der Gegenseite wartet Bergh. mächtig auf, kann aus einem

Straßhof der Halbrechte Köpfe in feiner Manier unbehindert 2:2 einschließen. Der Kampf ging auf und ab. Durch Deduktion fehler kommt Blant. überraschend zu 2:3-Führung, jetzt nur 10 Minuten zu spielen. Aber Bergh. findet sich immer wieder und kann auf einen Eckball von rechts durch Simon in Blant. linksstellung durch Glanzleistung eines Kopfballbes das 3:3 herstellten.

Damit war der heiße und harte Kampf zu Ende. Schiri Hoferer leitete zufriedenstellend. Am kommenden Sonntag spielt Berghausen in Eggenstein spielen sie in der gleichen Schlußphase, so wird mit einem bestimmten Siege zu rechnen sein.

Baden zum siebten Male gegen Elßig erfolgreich!

Kullmann erzielt neue bad. Höchstleistung im Speerwerfen mit 64,50 m, Wolf-Karlsruhe wirft 51,19 m Hammer.

Die Vorbereitungen für die neunte Begegnung der beiden Länder war für das Elßig diesmal denkbar günstig. Baden hatte seine besten Leute in der deutschen Mannschaft gegen Schweden stehen, außerdem waren die guten Soldaten noch nicht vom Manöver zurück. Nach dem Empfang am Morgen durch den Oberbürgermeister des sportfreudigen Lahr, wobei von Stadtoberhaupt und Kreisleiter Burt treffliche Worte über den Sport und seine Bedeutung im Leben der Völker untereinander gesprochen wurde, fand am Nachmittag der Kampf auf dem Dammenmühle statt. Regen und wieder Regen schuf nicht die besten Bedingungen auf Rasen und Auenbahn, ebenso litt darunter der Besuch beträchtlich. Elßig nahm keine Chance wahr und konnte dabei den französischen Meister um viele Meter ren. Dabei hatte Baden noch unerwartet Verstärkung erhalten. Stadler war vom Kampf in Berlin sofort nach Lahr gefahren und gewann die 1500 m nach heutigem Kampf gegen seinen alten Widersacher Meßner. Unsere Hammerwerfer waren in prächtiger Laune und holten bei der achten Disziplin den Gleichstand 44:44 Punkte heraus. Wolf hatte eine ganze Anzahl von 50 m-Würfe. Der Weitsprung mit dem Doppelpfeil der Wölfer brachte diese nochmals in Führung, dann aber ließ Schmidt-Durlach gegen Meßner einen feinen Sieg über 800 m heraus. Wohl gingen beide Staffeln knapp verloren, aber Kullmann und Speerwerfer schufen Doppelpfeile, dabei kam Kullmann zu einer wertvollen neuen bad. Höchstleistung und konnte dabei den französischen Meister um viele Meter distanzieren. Laufers tatlich kluger 5000 m Lauf rief die Zuschauer nochmals zu Beifall hin, und dann fand dieser Kampf — der im gleich ritterlichen und freundschaftlichen Stil, wie alle seine Vorgänger verlief — sein Ende mit einem hart erkämpften Sieg von 78:73 Punkten.

ZWEI UNVERGESSLICHE WERKE NOCHMAL 3 TAGE!

Heldentum eines japanischen Offiziers, dem das Vaterland über alles geht und ihm deshalb Ehre, Liebe und sich selbst opfert.

La Bataille

(Die Seeschlacht)

ANNABELLA — CHARLES BOYER

in deutscher Sprache

Beginn 7 Uhr

SKALA

Treffpunkt Paris

GARY COOPER / SHIRLEY TEMPLE

In deutscher Sprache

Beginn 6:30 Uhr

MARKGRAFEN

Ueber Shanghai — New York nach Paris führt eine an Spannung und Abenteuer reiche Handlung, wo sich das ungewöhnliche Lebensschicksal eines großen Abenteurers vollendet.

Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. Okt. 1937

Lose sind zu haben bei den Karlsruher Einnehmern

Bregenzner Kaiser-Allee 5 Eing. Hans-Sachsstr.	Holz Karlsruhe 64	Künkcl Kaiserstraße 165
Dr. Meyer Hebelstraße 11	Frh. v. Teuffel Kaiserstraße 187	Zwerg Hebelstraße 11

Staatslotterie

16. Frauenhaft u. Jugendgruppe
Deutsches Frauenwerk
Sente Pflichtenabend
mit Vortrag. Büchlich 20.15 Uhr im Rathausaal. Mitglieder der dem D. Frauenwerk angehörenden Verbände sind herzlich eingeladen.

Weinfaß (PUND)
220 Ltr., zu verkaufen
Friseur Brüdel, Ad. Dittlerstr. 77.

Ovalfass
wie neu, zu verkaufen.
Dürbachstraße 28.

Nur 3 Tage
vom 21. bis 23. Sept. 1937

Neu-Aufführung
Die große Ufa-Operette

Bettelstudent



mit Marika Rösk, Ida Wüst, Carola Böhm, Joh. Heesters, Fr. Kampers, Berth. Ebbecke u. v. a.

Diese Film-Operette ist das entzückendste Erlebnis spannender Konflikte, heiterer u. gefühlvoller Abenteuer, voller Glanz u. herrl. Musik — alte, unvergängliche Lieder klingen wieder auf.

Hierzu reichhalt. Vorprogramm

Täglich 19 u. 20.45 Uhr

KAMMER
Lichtspiele

Tanzschule Goldschmidt
Adolf Hitlerstrasse 76a

Neue Kurse Einzelunterricht

Paßbilder
liefert sofort

Photograph Rummel
Anarstraße 9

All-Gold und Silber
läuft fortwährend

A. Schäfer Dev. 211
5. 36./800

Mostobst

Bestellungen werden entgegen genommen.

Adnis, Waldstr. 43.

3fl. Gasherd
fast neu, mit Backofen, weiß mit Nickel und weiße ar.

Küche
umzugs halber zu verkaufen
Preis Gash 95,- Anichstr. 168 A
Küche 60 m

1 weiß-mall. Herd
zu verkaufen
Waldstraße 53, Laden.

100000 Mark

kann 1/2 Los gewinnen

u. kostet nur 3.- RM je Klasse.

1. Ziehung 20./21. Oktober SPIEL MIT!

Preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie

in Karlsruhe **Frh. v. Teuffel**
Kaiserstraße 187
zwischen Wald- u. Herrenstraße

in Durlach **Steinbrunn**
Adolf Hitlerstraße 45

1 Ladentheke
mit Marmorplatte und Warenschrank mit 24 Schubladen billig zu verkaufen.
An erfragen im Verlag.

Ich seh's am besten in meinem Haushaltsbuch



Früher dauerte das Waschen bei mir zwei Tage: ein Tag Vorwaschen und ein Tag Kochen — und was hatte man für Arbeit dabei! Seitdem ich Henko zum Einweichen nehme und Persil zum Kochen, spare ich die Hälfte Zeit und Arbeit. Vor allem das richtige Einweichen ist ja so wichtig! Es stimmt schon, wenn es heißt: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen“, aber ebenso richtig ist das Wort: „Mit Henko abends eingeweicht, wird dir das Waschen morgens leicht!“

Henko macht's für 13 Pfennig!

H248c/38

Moderner **Kinderkistenwagen**
wie neu zu verkaufen Angebote unter Nr. 603 an den Verlag

Insertieren hat Erfolg!

Morgen Mittwoch
Schlachttag im Schick.

Möbel

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Einzelmöbel
gut, dauerhaft, preiswert

Fr. Sigmund
Karlsruhe Kronenstr. 17a
Ehestandsarbeiten

Manjardenwohnung
2 kleinere Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Nov. zu vermieten
Angebote unter Nr. 604 an den Verlag

2 Zimmer
Küche, in der Weingartenstr. auf 1. 10 37 zu vermieten.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 602 an den Verlag

Ein bis zwei
gut möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit, sofort zu vermieten.
An erfragen im Verlag.

Badisches Staatstheater
Dienstags, 21. Sept. 1937
Sinturgemeinde
Maria Stuart
Von Schiller

Anf. 20 Uhr Ende geg. 23.30 Uhr
Preise 0.50 — 1.10 M
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkehr freigehalten.
Mi. 22. 9. Die vier Gefellen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Emmert
geb. Walschburger

hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lipps für die trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchenchor für den erhebenden Grabgesang, den Krankenschwestern vom Diakonissenhaus Karlsruhe-Rippurr, den beiden Krankenschwestern von Durlach-Aue für ihre aufopfernde Pflege, der Spielvereinigung D.-Aue für die Kranzniederlegung und den lieben Nachru des Vereinsführers Karl Ammann, für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, die sie während ihrer Krankheit besuchten und mit Geschenken erfreuten, sowie allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

DURLACH-AUE, 21. September 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Evangelische Stadtkirche Durlach

Mittwoch, den 22. Sept., abends 8 Uhr
Vortrag von Prof. Dr. Dr. Heim, Tübingen über das Thema:
„Der gegenwärtige Kampf um die ursprüngliche Botschaft Jesu“.

Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Evangelisches Stadtpfarramt.

Mostäpfel

eingetroffen, werden sofort abgegeben. Nur 1 Wagon, zu dem günstigen Preise von 6,80 M, pro 50 kg, solange Vorrat reicht.

Hermann Fehrenbach
Weißstraße 5, bei der Hindenburgschule, Telefon 329

Gut möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten
An erfragen im Verlag.

Gedr. Eisschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 605 an den Verlag

Ein Glück,
daß der JUNKERS-QUELL reichlich heißes Wasser gibt! Ohne Mühe und Arbeit fließt es frisch aus der Wasserleitung. Da wird der Hausputz immer schnell gemacht! JUNKERS-QUELL ist billig im Betrieb!

Kostenlose Auskunft, Bezug, Einbau durch

Wilhelm Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstr. 4
Telef. 232